

Laufendes Protokoll Nr.: 1	Protokoll vom: 26.02.2019 Ort: Treffpunkt Freizeit, Theatersaal, Am Neuen Garten 64, 14469 Potsdam Zeit: 17:37 – 20:07 Uhr
Anlass: 1. Sitzung des Potsdamer Beteiligungsrates 2019/20 (Übergabeveranstaltung)	
Protokollantin: Juliane Rudloff (VisioninForm)	
Anwesende: <u>Bürger/innen:</u> Jeanette Wachholz (BR 2017/18) Christine Schoch (BR 2017/18) Julia Hansen (BR 2017/18) Hans-Jürgen Horn (BR 2017/18) Lisa Kabitzke (BR 2017/18, Jugendvertreterin) Prof. Dr. Heinz Kleger (Experte) André Falk Marie-Ann Koch Nicco Kunzmann Axel Mertens (<i>zeitweise</i>) Dana Rathmann-Sens Roderich Schulz (verlängert bisherige Amtszeit) Matthias Schwabe Gabi Struck (<i>zeitweise</i>) (verlängert bisherige Amtszeit) Franziska Wilke (Jugendvertreterin) <u>Gäste:</u> Oberbürgermeister Mike Schubert, LHP Stefan Schulz, Kommissarischer Fachbereichsleiter für Kommunikation und Partizipation Dr. Ursula Löbel, Bereichsleiterin Partizipation und Tolerantes Potsdam, LHP Thomas Geisler (WfB extern/ mitMachen e. V.) Sebastian Karnstaedt (WfB intern) Kay-Uwe Kärsten (WfB extern/ mitMachen e. V.) Dr. Sabine Albrecht (Nachrückerin) Freda von Heyden-Hendricks (Nachrückerin) Marie Wutzler (Nachrückerin) Sebastian Scheffel (Redaktion „ZEIT“) <u>Moderation:</u> Joos van den Dool (VisioninForm)	
Abwesende: <i>neuer BR:</i> <u>Tim A. Ackermann</u> , <u>Bettina Beran</u> , <u>Frank Daenzer</u> , Gabriele Jotzo-Ernst, Helga Mundt (unterstrichen: Amtszeit verlängert) <i>ehem. BR:</i> Bernd Gim bott, Viola Holtkamp, Daniel Schmidt, Rüdiger Seyboth	
Tagesordnung: <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung der Moderation 2. Grußwort des Oberbürgermeisters 3. Grußwort Sprecher/in Beteiligungsrat 	

4. Dankworte & Verabschiedung Alt-Mitglieder, Willkommen Neu-Mitglieder
 5. Kennenlernen
 6. Austausch in Gesprächsinseln
 7. Austausch in großer Runde
 8. Ausblick: Wie geht es weiter?
- Ab 20 Uhr Ausklang mit Imbiss*



Abb. 1: Übergabeveranstaltung des BR 2017/18 an den BR 2019/20 am 26.2.2019 (Foto: LHP/jab)

1. Begrüßung der Moderation

Zur feierlichen Übergabe der ehrenamtlichen Amtsgeschäfte des Beteiligungsrates 2017/18 an den Beteiligungsrat 2019/20 begrüßte Moderator Joos van den Dool herzlich alle Anwesenden: den Oberbürgermeister, die neuen und die alten Mitglieder, Mitarbeiter der WerkStadt für Beteiligung und Gäste. Der BR gehe nun in die 3. Runde; es sei ein bedeutender Tag, der zugleich Willkommen und Abschied umfasst und Gelegenheit bietet für eine Bestandsaufnahme und Reflexion.

Der Beteiligungsrat 2019/2020 war am 18. Januar 2019 bei einer öffentlichen Veranstaltung im Potsdam Museum per Losziehung neu besetzt worden und am 30. Januar 2019 von der Stadtverordnetenversammlung bestätigt worden ([Beschluss 19/SVV/0059](#)).

Einen räumlich passenden Rahmen für die Staffelstabsübergabe bot der Theatersaal des Treffpunkt Freizeit, der perfekt vorbereitet war. Neben fünf Altmitgliedern aus der Gruppe der Bürgerinnen und Bürger, Experte Professor Kleger und neun Neumitgliedern nahmen Oberbürgermeister Mike Schubert, weitere Vertreter der Landeshauptstadt Potsdam, drei Nachrückerinnen sowie Mitglieder der WerkStadt für Beteiligung teil. Die Stadtverordnetenversammlung wird zunächst bis Mai 2019 weiterhin von Gesine Dannenberg und Peter Schultheiß vertreten. Die Verwaltung entsendet neu Herrn Dr. Jörg Leben. Er ist Sachbearbeiter Verkehrs- und ÖPNV-Entwicklung im Bereich Verkehrsentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam und löst Viola Holtkamp ab. Weiterhin im BR tätig sein wird Frank Daenzer, Mitarbeiter aus dem Projektteam Bürgerhaushalt, der sich heute wie einige weitere Alt- und Neumitglieder entschuldigen ließ.

Joos van den Dool stellte den heutigen Ablaufplan vor und übergab dann das Wort an Oberbürgermeister Mike Schubert, dessen Anwesenheit für den BR eine große Ehre sei.

2. Grußwort des Oberbürgermeisters



Abb. 2: Oberbürgermeister Mike Schubert inmitten der Mitglieder des Beteiligungsrats (Foto: LHP/jab)

Oberbürgermeister Mike Schubert nahm in dem halb offenen Stuhlkreis unter den Mitgliedern Platz. Dies sei ihm lieber so, da er sich wohler fühle. Wahrscheinlich für viele Anwesende neu, erzählte OBM Schubert, der einen Platz neben dem Experten des Gremiums, Prof. em. Dr. Heinz Kleger fand, dass eben dieser ihn mit dem Thema Beteiligung „infiziert“ habe. Denn Schubert war Student bei Kleger und schrieb bei ihm seine Diplomarbeit zur Bürgerkommune – gerade als sich die Landeshauptstadt auf den Weg machte, eine solche zu werden.

Herr Schubert würdigte diese Leistung, indem er sagte, es sei mehr als anderswo erreicht worden. „Wir sind Vorreiter als Stadt“. Ehemalige und neue Mitglieder des Beteiligungsrates würden dazu ihren Beitrag leisten.

Der OBM sagte, dass Politik ohne Bürgerbeteiligung langweilig sei. Der qualifizierte Streit gehöre zur Demokratie dazu. Er nutze bereits sehr gerne die WerkStadt für Beteiligung und will auch den BR nutzen, in dem Sinne, dass er zu Themen nachfragt. Grundlage von Beteiligung sei Information, der er durch Bürgersprechstunden gerecht wird. Die aufgeworfenen Themen sollten in sinnvolle Veranstaltungen umgewandelt werden.

„Mir macht Beteiligung Spaß.“ Mit diesem Statement will der OBM in den nächsten Jahren gemeinsam Bürgerbeteiligung. Neben Stadtteilspaziergängen gäbe es jetzt auch neue die Stadtteildialoge. Anhand dieses Begriffs führte er aus, dass man auch gemeinsam Dinge bestreiten könne. Der Begriff Stadtteilkonferenz sei nämlich schon besetzt gewesen.

Bürgerbeteiligung stehe für ihn nicht an letzter Stelle, sondern Aufgabe der Politik sei es, Beteiligung anzubieten und Möglichkeiten zu schaffen. „Umso mehr spannende Projekte Sie sich einfallen lassen, desto mehr bekommen wir hin.“

3. Grußwort Sprecher/in Beteiligungsrat

Auf Grund von Verspätungen von Sprecher und Sprecherin übernahm Prof. Dr. Heinz Kleger das Grußwort an die Anwesenden. Er gilt als das „Urgestein des BR“, denn als Professor für

Politische Theorie an der Universität Potsdam wirkt er mit seiner Expertise seit Beginn im Beteiligungsrat und an der Entwicklung des Modellprojekts „Strukturierte Bürgerbeteiligung“ mit.

Prof. Kleger begrüßte herzlich zur zweiten Staffelübergabe und berichtete, dass auch die erste im Theatersaal des Treffpunkts Freizeit stattgefunden hatte. Damals sei dieser Ort durch massives Bürgerengagement gerettet worden. Auch der BR könne gute Vorschläge machen.

Zwar gäbe es auch viele Frustrationen, aber das Ganze sei auch ein interessantes und zudem einzigartiges Experiment. Die heutige Anwesenheit eines Redakteurs der *ZEIT* aus Hamburg zeigt, dass es etwas sehr besonderes ist. Dieses kleine, aber wichtige Experiment müsse ganz oben, direkt beim Oberbürgermeister angeknüpft sein.

Prof. Kleger berichtete den Anwesenden, dass es ein Miteinander auskommen im BR gut möglich ist. Wichtig für so ein Experiment sei es, dass man reden könne. Mit einem „weinenden Auge“ verabschiedete er die alten Mitglieder, hob Lisa Kabitzke als hervorragende Jugendvertreterin hervor, begrüßte herzlich die neuen Mitglieder und wünschte ihnen für die kommende Amtsperiode viele Erfolge.

4. Dankworte & Verabschiedung Alt-Mitglieder, Willkommen Neu- Mitglieder

Im Anschluss an die Grußworte übergab Oberbürgermeister Mike Schubert jedem der scheidenden Mitgliedern ein kleines Präsent. Er dankte ihnen herzlich für das ehrenamtliche Engagement und wünschte ihnen alles Gute.

Auch die neuen Mitglieder erhielten im Beisein der WerkStadt für Beteiligung Geschenke. Zwei der heute nicht Anwesenden hat der Oberbürgermeister bereits vorab kennengelernt. Ein gemeinsames Foto rundete die Übergabe ab. Herr Schubert richtete einen besonderen Dank an Prof. Kleger und drückte seine Freude darüber aus, dass er das Gremium auch weiterhin tatkräftig unterstützen wird.



Abb. 3: Oberbürgermeister Mike Schubert begrüßt die neuen Mitglieder des Beteiligungsrats mit einem kleinen Willkommenspräsen (Foto: LHP/jab)



Abb. 4: Die neuen und bisherigen Mitglieder des Potsdamer Beteiligungsrates bei der Staffelstabübergabe am 26. Februar 2019 im Treffpunkt Freizeit. (Foto: LHP/jab)

5. Kennenlernen

Nach Fotos und Geschenken hatten die anwesenden Gäste Gelegenheit, sich vorzustellen. Besonders interessant war, dass bereits drei der gelosten Nachrückerinnen an der Veranstaltung teilnahmen.

Im Anschluss nahmen alle Anwesenden die Einladung der Moderation an, sich zunächst im Duo und dann im Quartett anhand folgender Informationen kennenzulernen: Name, aus welchem Stadtteil, in welcher Rolle hier, die Motivation für den heutigen Abend.



Abb. 5: Alle drei Minuten wurden die Konstellationen zum Kennenlernen gewechselt.

Um das Kennenlernen zu vertiefen, nahmen neue und bisherige BR-Mitglieder, Gäste und Mitarbeiter der WerkStadt für Beteiligung an vorbereiteten Tischen Platz und setzten das Gespräch mit der Frage fort: Was kann ich zu einer guten Beteiligungskultur beitragen?



Abb. 6: In kleinen Gesprächsgruppen stiegen die Teilnehmenden in das Thema Beteiligung ein...

6. Austausch in Gesprächsinseln

Nach einer Pause kamen Alt- und Neumitglieder, Gäste und WfB zusammen, um sich über die ausgearbeiteten Empfehlungen für die neue Amtsperiode auszutauschen.



Abb. 7: Auch hier wurden die Konstellationen gewechselt, damit möglichst viele Facetten des Themas gesehen werden können...

In der 1. Runde sollten folgende Fragen erörtert werden:

Blick zurück:

- 1) Welche Erfahrungen hat der BR gemacht?
- 2) Welche Themen hat der BR bearbeitet?
- 3) Welche Empfehlungen haben Sie gesammelt?

Die 2. Runde widmete sich diesen Punkten:

Blick voraus:

- 1) Welche Empfehlungen nehmen Sie auf?
- 2) Welche Ideen haben Sie für die weitere Arbeit im BR?

Bevor sich die Mitglieder zur großen Abschlussrunde zusammenfanden, machten sie sich mit den neuen Visitenkarten des BR vertraut, die für eine bessere Sichtbarkeit nach außen ein Geschenk des bisherigen an den neuen Beteiligungsrat sind:



Abb. 8: Die neuen Visitenkarten für den BR. (Foto: LHP/jab)

7. Austausch in großer Runde

Moderator Joos van den Dool lud zur gemeinsamen Abschlussrunde mit Fragen an die Neu-Mitglieder ein: Was haben Sie gehört? Was sind Ihre Eindrücke? Welche Anregungen haben Sie bekommen?

Matthias Schwalb hatte den Eindruck, dass die Vorgänger schon viel erreicht hätten. Geschäftsordnung, Logo und Visitenkarten sowie die intensive Beschäftigung mit den eigenen Rollen und Aufgaben seien eine schöne Vorarbeit, die man nutzen könne.

Axel Mertens war bewusst geworden, dass teilweise „dicke Bretter“ gebohrt werden müssten, Engagement sei nötig, die Anliegen der Bürgerbeteiligung kein Selbstläufer.

Jugendvertreterin Franziska Wilke sagte, man müsse auch an sich selbst arbeiten, um die 2,5 Stunden pro Monat effektiv zu nutzen, d. h. sich auf den Kern beschränken, nicht verzetteln.

Marie-Ann Koch nahm mit, dass die zur Verfügung stehende Zeit dafür genutzt werden sollte, in die demokratischen Prozesse Potsdams hineinzuschauen.

André Falk sieht auch die Grenzen ehrenamtlicher Arbeit, meint aber, dass „steter Tropfen schon in die richtige Richtung“ wirke.

Nachrückerin Frau Heyden-Hendricks äußerte sich positiv darüber, dass der BR nicht parteimäßig organisiert sei und dass demokratische Prozesse eingehalten werden. Es gäbe viele Möglichkeiten für neue Ideen.

Anschließend kamen die bisherigen Mitglieder zu Wort: Was möchten Sie noch sagen bevor Sie sich verabschieden?

Frau Wachholz bestätigte, dass die neuen Mitglieder die wesentlichen Aspekte der Arbeit des BR erfasst hätten. Frau Schoch fand auffallend, dass es bei „den Neuen“ reges Interesse und Fragen gab, was ein gutes Gefühl für die Ablösung macht. Lachend sagte sie: „Wir kommen dann immer als Gast.“

Frau Dannenbergs Fazit war, dass viele der neuen Mitglieder eigene Erfahrungen einbringen und damit inhaltliche Schwerpunkte prägen werden, z. B. bei der Jugendbeteiligung.

Lisa Kabitzke ist sich sicher, dass die Selbstfindung der neuen Mitglieder dieses Mal nicht so lange dauern wird. Frau Struck hatte den Eindruck, dass auf dem Bisherigen aufbauend weiter gearbeitet wird. Sie war in letzter Zeit mehr nach außen für den BR aufgetreten und habe hier große Empfindlichkeiten wahrgenommen. Ihr Anliegen ist daher: mehr Wirksamkeit, mehr Bürgerbeteiligung.

Moderator Joos van den Dool zitierte den Oberbürgermeister, der gesagt hatte, dass Bürgerbeteiligung Spaß mache. Wie könne dies realisiert werden?

Hans-Jürgen Horn sagte, er sei tief überzeugt, dass eine Moderation erforderlich ist. Eine Vorbereitung der Tagesordnungspunkte sei notwendig, die Protokolle würden bei der Nachbereitung helfen. Die Moderation habe ihm immer Sicherheit gegeben, auch kontroverse Diskussionen wurden immer ausgeglichen geführt und dabei die Zielstellung nicht aus dem Blick verloren.

Lisa Kabitzke berichtete, dass sie an verschiedenen laufenden Beteiligungsprozessen teilgenommen habe, was eine sehr interessante Ergänzung zur „Theorie im BR“ gewesen sei. So nahm sie die Erfahrungen in der Lenkungsgruppe zum Leitbildprozess sowie einem Beteiligungsprojekt für Kinder in Schiffbauergasse als Motivation mit in den BR.

Frau Hansen schätzte es wert, unterschiedliche Beteiligungsprozesse und Instrumente kennenzulernen, die vielleicht noch gar nicht im Rahmen der Aufmerksamkeit waren, wie zum Beispiel das Maerker+ Portal. Ebenfalls wertvoll sei es gewesen, die monatliche Sitzung immer wieder an unterschiedlichen Orten der Stadt abzuhalten. Sie empfahl, dass dies noch systematischer geplant und genutzt werden solle.

8. Ausblick: Wie geht es weiter?

Zur Einstimmung auf die weitere Arbeit erläuterte Joos van den Dool die groben **Rahmenbedingungen:**

Der BR arbeitet autonom und selbstorganisiert. Es gäbe viele Möglichkeiten. Die vorhandene Freiheit kann hin und wieder auch Schwierigkeiten bereiten, da man keine Anbindung hat wie z. B. die Verwaltung.

Der Turnus ist bisher ein Mal monatlich mit Pause in der Sommerzeit, also ca. 11 Mal pro Jahr, in der Zeit 17:30 – 20:00 Uhr. Bezüglich des Buffets können Wünsche geäußert werden.

Der Protokollentwurf wird spätestens zehn Kalendertage nach der Sitzung an die Mitglieder verschickt, die wiederum zehn Kalendertage Gelegenheit haben, Hinweise und Änderungswünsche zu geben. Besteht in allen Punkten Einigkeit veröffentlicht Herr Daenzer

das Protokoll nach Möglichkeit noch vor der nächsten Sitzung auf der Webseite der Bürgerbeteiligung: <https://buergerbeteiligung.potsdam.de>. Bei Bedarf wird noch eine zweite oder dritte Korrekturrunde eingebaut.

Bisher hatten sich alle Mitglieder des Beteiligungsrates dazu bereit erklärt, dass Fotos der Sitzung im Protokoll veröffentlicht werden dürfen.

Im Normalfall zehn Tage vor einer neuen Sitzung geht den Mitgliedern die Einladung mit Zeit, Ort und Tagesordnung per E-Mail zu.

Das Protokoll dieser Sitzung geht den ehemaligen und neuen Mitgliedern zu, ab der kommenden Sitzung nur noch den neuen Mitgliedern.

Die WfB stellt eine Kontaktliste (PDF.) für Mitglieder und Moderation zusammen und versendet diese in der 10. KW. E-Mails versendet die Moderation gemäß der Datenschutzverordnung als Blindkopie, die Mitglieder können sich mit Hilfe der Liste jedoch gegenseitig kontaktieren.

Die gemeinsame Arbeit an Dokumenten fand bisher in einem einfachen Online-Dokument statt, was sich als sehr praktikabel erwies.

Nächste Sitzung

Zunächst haben die Mitglieder die Termine für März und April festgelegt:

Die Termine der kommenden beiden Sitzungen sind:

Donnerstag, 14. März 2019 (2. Sitzung)

Donnerstag, 11. April 2019 (3. Sitzung)

Für die weiteren Termine wird im Vorfeld ein Vorschlag verschickt, über den beim nächsten Mal beschlossen werden kann.

Als Ort für die 2. Sitzung wird wieder der Treffpunkt Freizeit angestrebt, die WerkStadt für Beteiligung fragt an, ob Räume zur Verfügung stehen.

Vorschläge für weitere Orte in der Zukunft sind Bildungsforum, Nachbarschaftsgarten (Sommer) sowie Orte, „an, die man sonst nicht so schnell hin kommt“.

Als mögliche Themen für die kommenden Sitzungen wurden gesammelt:

- Bürgerhaushalt (Vorstellung durch Frank Daenzer)
- Reflektion der Arbeit des Beteiligungsrats an Hand von Projekten
- 'Crash Course' Beteiligung in Potsdam (Wie funktioniert diese Stadt?) (Kay-Uwe Kärsten bietet Input an)
- Strategie des Beteiligungsrates erarbeiten: „Strategische Landkarte“ für den BR – An welche Prozesse sollte sich der BR anschließen? Welche gibt es? Wozu sollte er eine Position entwickeln? (integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK?)
- Klärung von Rollen und Funktionen im Beteiligungsrat: Sprecher/in, Jugendvertreterin? Angebot Frau Dr. Löbel: Bericht über die neuen Strukturen, die der OBM in die Verwaltung in Bezug auf Beteiligung einbringt (Mai/Juni)

Abschluss

Über die heutige konstituierende Sitzung des Beteiligungsrates wird eine Pressemitteilung veröffentlicht.

Frau Schoch wünschte allen Mitgliedern viel Erfolg. Herr Horn dankte, dass er fast zwei Amtsperioden im Beteiligungsrat mitwirken durfte und wünschte allen Gesundheit und gutes Gelingen. Frau Wachholz empfahl, möglichst über den eigenen Tellerrand zu schauen und die Augen offen zu halten, einige Dinge vielleicht nicht so hinzunehmen, sondern auch zu hinterfragen und auf das Bauchgefühl als Bürgerin oder Bürger zu hören.

Joos van den Dool sagte, dass vieles mitgeprägt wurde, worauf jetzt aufgebaut werden könne. Er dankte für die engagierte Arbeit und wünschte Freude bei der weiteren Zusammenarbeit. Die Anwesenden seien zu den öffentlichen Sitzungen immer als Gast willkommen und sollten gerne weitere Menschen mitbringen. Er wünschte einen angenehmen Ausklang des Abends bei einem kleinen Imbiss, der sich an die Sitzung anschloss.

Protokollantin

stellv. Sprecherin



Abb. 9: Der neue und der scheidende BR sind optimistisch: Die Zukunft für Beteiligung ist offen!